

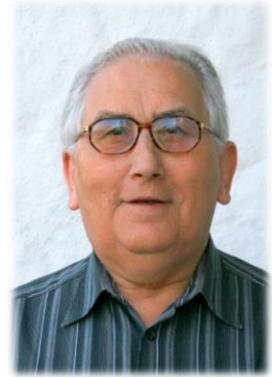


Gott, der Vater, hat unseren Bruder

Josef Grünstäudl SM

Marianist

am Samstag, dem 16. Juli 2022, im 82. Lebensjahr und im 64. Jahr seines Ordenslebens zu sich gerufen.



Josef wurde am 11. Juli 1941 den Eltern Maria und Josef Grünstäudl in Rainbach bei Freistadt geboren. Er war der Erste, dem vier Schwestern folgten.

Nach der ersten Klasse Volksschule in Rainbach übersiedelten seine Eltern nach Freistadt, wo er im Marianum die Volks- und Hauptschule besuchte. 1954 trat er in das Postulat der Marianisten in Freistadt ein und besuchte hierauf zwei Jahrgänge der Lehrerbildungsanstalt im Marianum in Wien, Scheidlstraße. Zusammen mit Novizen aus Deutschland und der Schweiz kam er 1957 ins Noviziat am Greisinghof. Am 2. September 1958 legte er die ersten Gelübde ab. Die letzten Gymnasialjahre samt Matura machte er in der Albertus Magnus-Schule, Semperstraße, Wien XVIII. Am 15. August 1962 band er sich nach den 21-tägigen Exerzitien mit den Ewigen Gelübden endgültig an die Gesellschaft Mariä.

Er betreute unsere Ordenszeitschrift „Marianist“, unterstützte die Korea-Mission und war Sekretär von Provinzial Dr. Alois Handlbauer.

Von 1965 bis 1973 wirkte er in der Generalleitung des Ordens in Rom an der Seite von Generalassistent Albert Kessler, der ihn sehr schätzte. Mit seiner Sprachbegabung wurde Josef perfekt in Italienisch, Französisch, Englisch und Spanisch. Ab 1969 begann er das Studium der Kirchengeschichte an der Gregoriana in Rom, das er mit dem Lizentiat und dem Bereich Archivistik abschloss. Er arbeitete in den Vatikanischen Archiven und wäre noch gerne bis zum Doktoratsstudium geblieben, aber auf ihn warteten im Marianum Scheidlstraße neue Aufgaben als Verwalter, Provinzbuchhalter und Präfekt im Internat unter der Leitung von P. Franz Kerschbaummayr.

Eine Gehirntumoroperation 1979 bedrohte sein Leben massiv. Aber wie so viele körperliche Beeinträchtigungen trug er auch diese mit großer Geduld. Eine große Zäsur war der Abschied vom Marianum Scheidlstraße 1984. Dieses wurde an die Schulbrüder übergeben und er wurde in die Kommunität Semperstraße versetzt, wo er sechs Jahre Superior und Leiter des Hochschülerheimes war und die Buchhaltung der Provinz führte. 1996 übersiedelte er auf den Greisinghof. Hier fand er als Archivar bessere Arbeitsbedingungen vor, arbeitete im Bildungshaus Greisinghof mit und übersetzte viele Ordensschriften. Bis 2019 war er als Superior verantwortlich für die Kommunität. Seine Liebe galt der Katholischen Kirche und den Orthodoxen Kirchen des Ostens. Großes Interesse hatte er an den Bischöfen in aller Welt. Viele Ordner füllen sein Zimmer. Unglaublich war sein geschichtliches Fachwissen!

Er erfuhr aber auch Höhen und Tiefen in unserer Gemeinschaft. Sein treuer Glaube hat ihn zu einem Marianisten geformt, den auch sehr schwierige Situationen nicht erschüttert haben, weil er auf dem Boden der Gottesliebe und Hingabe gegründet war. Sein umfangreiches Marianistisches Wissen, auch über den seligen Jakob Gapp, war eine unschätzbare Bereicherung für unsere Region. Er öffnete uns immer wieder den Blick auf die weltweite Gesellschaft Mariä, der er immer sehr gern angehörte.

Die Marianisten
Der Region Österreich-Deutschland
4284 Tragwein, Mistlberg 21

Margaretha Lachmayr
Rosa Höbarth
Elfriede Röbl
Maria Grünstäudl
Schwestern

Wir beten für ihn am Montag, dem 25. Juli, um 19.00 Uhr in der Kirche Greisinghof.
Der Begräbnisgottesdienst findet am Mittwoch, dem 27. Juli, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Tragwein statt. Anschließend ist die Beisetzung im Grab der Marianisten am Tragweiner Friedhof.